

Rader schreiben ein Buch für Rader

Auf 392 Seiten erzählt das Werk die 700 Jahre währende Geschichte der Stadt. Gestern wurde es vorgestellt.

Von Antje Dahlhaus

Drei Jahre lang wurden Vereine, Institutionen und Privatpersonen motiviert, ihre Sicht auf die Stadt Radevormwald niederzuschreiben. Es wurden Schul- und andere Chroniken gewälzt, fanden sich Personen zu Arbeitstreffen an einem Tisch zusammen, deren Lebensläufe und Interessen unterschiedlicher nicht hätten sein können. Drei Jahre hat es gedauert vom Beschluss des Bergischen Geschichtsvereins, ein Buch über 700 Jahre Stadtgeschichte Radevormwald zu veröffentlichen, bis zur Buchübergabe gestern morgen in der Druckerei Jungdruck.

„Ich bin froh, dass es dieses Jahr noch geklappt hat“, sagte Ulrich Haldenwang, 1. Vorsitzender des Bergischen Geschichtsvereins, mit einem Augenzwinkern. Ursprünglich hätte das Werk schon im Herbst 2015 auf den Markt kommen sollen. „Aber aus den eingeplanten 200 Seiten sind 392 Seiten geworden“, erläutert er die Hintergründe des Verzugs. Und die hatten es in sich.

Um Bilder zu liefern, wagte sich Haldenwang ins Flugzeug

Erfahrungen hatte er von einer 60 Seiten langen Broschüre, aber dieses Projekt war etwas anderes. „Einige Autoren lieferten die Texte sofort, andere ließen auf sich warten“, resümierte er. Manchen Beteiligten war jedes einzelne Wort des Artikels wichtig, andere sagten schlicht: „Guck mal, was du damit anfangen kannst.“

Und der große Papierberg, der dabei zustande kam, sollte so professionell wie möglich verarbeitet werden. Angefangen von den Autoren, über das fünfköpfige Redaktionsteam, bis hin zu Lektoren, Layout und Druck wurde das Buch



Ulrich Haldenwang (li.), 1. Vorsitzender des Bergischen Geschichtsvereins Abteilung Radevormwald, ist der Stolz auf die Stadtchronik anzusehen. Lob erhielten er und das Team auch von Druckerei-Inhaber Olaf Jung: Die Vorarbeiten seien sehr professionell gewesen.

Foto: Antje Dahlhaus

komplett in Radevormwald hergestellt. Neben Artikeln von Historikern und Kunsthistorikern seien auch Fachleute aus anderen Bereichen und engagierte Bürger an dem Buch beteiligt. „Ich glaube, uns ist da ein guter Mix gelungen“, bilanzierte er. Finanziert wurde es durch Sponsoren aus der Wirtschaft und im Wesentlichen durch Mittel der Bürgerstiftung der Sparkasse.

Eigentliches Pfund war jedoch die Einsatzbereitschaft der Ehrenamtler, allen voran Haldenwang selbst. „Schreiben will ich nicht“, hatte er bereits zu Anfang erklärt, aber seine Leidenschaft für Fotografie brachte er ein. Um an Luftbilddaufnahmen zu kommen, ließ er sich zum Geburts-

tag einen Rundflug über Radevormwald schenken. Bei den Flugvereinen an der Leye zeigte man sich aufgeschlossen. Angeboten wurde eine Tour mit einer Cessna. „Da können wir die Tür ausbauen, dann haben Sie freie Sicht“, lautete die Offerte des Luftsportvereins. Höhenangst kennt Haldenwang nicht. „Ich wäre dabei raus gewesen“, räumte Michael Scholz, zu Gast für die Bürgerstiftung der Sparkasse, ein. Die Ergebnisse aus der Vogelperspektive – insbesondere der Wupperschleife – können sich sehen lassen. „Die Vorarbeiten waren sehr gut“, lobte Olaf Jung, Inhaber der Druckerei, die Druckvorlagen. Er habe schon etliche Bücher gedruckt und war von der Professionalität der Datensätze und dem Inhalt

sehr überzeugt. Seiner Auffassung nach „können Jung und Alt aus diesem Buch etwas herausziehen“. Er selbst habe sich als gebürtiger Radevormwalder auf rund 100 Seiten wiedergefunden. „Wir sind stolz darauf, so etwas fertigen zu dürfen“, ist sein Fazit.

„Ich hätte das Buch eher gebrauchen können“, bedauerte mit einem Lächeln hingegen Bürgermeister Johannes Mans. Ihm als Auswärtigem wäre das das Werk eine gute Unterstützung im Wahlkampf gewesen. Es hätte ihm viele Aspekte der Stadt und ihrer Bewohner schon vorher erläutern können. Gestern bekam Mans nun das offiziell erste Exemplar in der Druckerei überreicht, und er verspricht: „Das ist ein sehr schönes Präsent für die Besucher der Stadt, die sich ein wenig näher für Radevormwald interessieren.“ Er möchte das

CHRONIK

1500 Exemplare von „Radevormwald 700 Jahre Stadt 1316-2016“ wurden vom BGV veröffentlicht. Die Redaktion für die Texte hatten Ulrich Haldenwang, Dörte Hofsch, Historikerin, Wolfgang Motte, Pfarrer i.R., Bernhard Prigge, Revierförster. Lektorat: Renate Pett, Lehrerin i.R. Beteiligt am Layout: Wolfgang Heinz. Das Projekt wurde unterstützt durch Dr. Peter Arnold Heuser, Historiker an der Uni Bonn. Erhältlich ist das Buch für 25 Euro unter anderem in der Bergischen Buchhandlung, Schlossmacherplatz, in der Stadtbücherei und in der Sparkasse Dahlerau.

Buch im Namen der Stadt weiterreichen und sei stolz darauf, „was in Radevormwald ehrenamtlich möglich ist“.

» Standpunkt

